



Vorschläge zu

I. strukturellen Anforderungen
für die Landesverbände des Deutschen Schützenbundes

II. Landesverbandsstrukturen
„Landesverbände Innerhalb der politischen Grenzen“

Ziele

- Verbesserung der Akzeptanz des Schützenwesens
 - zukunftsorientierte Mitarbeitergewinnung
- Einsparung von Ressourcen und Abbau der Bürokratie
 - Stärkung des politischen Einflusses
- Bündelung und Neubelebung der sportlichen Kompetenz
 - Erhalt von traditionellen Werten

Entwurf: Präsidium Deutscher Schützenbund
und
DSB – AG Strukturänderung

I. Präambel und Ausgangslage:

Alle unsere Landesverbände verzeichnen seit etwa dem Jahr 2000 permanent und stetig sinkende Mitgliederzahlen.

Das ist darauf zurückzuführen, dass

- + derzeit ein gesellschaftlicher Wandel stattfindet in welchem Mitbürger nur noch eingeschränkt an unserem Vereinsleben teilnehmen wollen
- + die augenblickliche Situation des demographischen Wandels, welcher die Geburtenraten sinken lässt, was sich bei uns in geringeren Mitgliederzahlen beim Nachwuchs niederschlägt
- + im Dezember 2011 zwar 6,3 Mio. Einwohner mit Migrationshintergrund in Deutschland lebten, wir Schützen diese Migranten jedoch nicht für unsere Schützenvereine begeistern können.
- + zudem auch die Gefahr besteht, dass Flüchtlinge aus nicht unserem Kulturraum entstammenden Ländern in unsere Vereine kommen möchten, um das Schießen zu erlernen. Was aber macht die Presse und Öffentlichkeit aus unserem Schützenwesen, wenn nur **ein** solches Mitglied später bei IS-Terroristen oder ähnlichen Organisationen auftaucht und herauskommt, dass es bei uns „schießen erlernt hat“.
- + wir wollen rechtzeitig unsere Landesverbandsstrukturen in Verwaltung und Sport straffen, zu professionalisieren und mit neuen Angeboten an die Öffentlichkeit zu treten
- + wir wollen unsere Satzungen und Ordnungen rechtzeitig den augenblicklichen Gegebenheiten zeitnah anzupassen, um zu verhindern, dass es in verschiedenen Gegenden gelingt, dem zuständigen Landesverband, also auch dem DSB mehr als 5000 Mitglieder zu entziehen
- + es leicht möglich ist, mit einem geschlossenen Schützenkreis von einem zum anderen Landesverband zu wechseln und somit historisch gewachsene Strukturen in Frage zu stellen.
- + unser Schützenwesen in allen Ebenen, ob Verein, Kreis-, Bezirks-/Gebiets-, Landes- oder Bundesverband auf das Ehrenamt angewiesen ist und es ein generelles Problem unserer Zeit zu sein scheint, dass immer weniger

Schützenschwestern und -kameraden bereit sind, ein Ehrenamt zu übernehmen. Gleichzeitig werden die Ansprüche, die an einen Ehrenamtsträger gestellt werden, immer höher. Diese Entwicklung zwingt uns zum umgehenden Handeln.

✚ beim Betrachten der Schützen-Landkarte (S. 9) ist festzustellen, dass sich diese deutlich von der politischen Karte (S. 10) unterscheidet. Besonders das Zuschusswesen ist in jedem Bundesland anders geregelt.

✚ Mit Rücksicht auf unsere Traditionsverbundenheit haben wir uns mit Strukturmaßnahmen in den letzten Jahren, ja auch Jahrzehnten zurückgehalten. Nunmehr müssen wir uns den Satz

„Die Zukunft ist der Kitt der Gegenwart“

deutlich sicht- und erkennbar auf unsere Fahnen schreiben.

II. Einsetzung einer vorbereitenden Arbeitsgruppe für die DSB-Strukturänderung 2015

Das Präsidium des DSB hat deshalb in seiner Sitzung vom 29. August 2014 in München den Beschluss gefasst, einen Arbeitskreis „strukturelle Anforderungen für die Landesverbände des DSB - Landesverbände innerhalb der politischen Grenzen“, zu installieren.

In der Gesamtvorstandssitzung des DSB am 15.11.2014 wurde folgende Arbeitsgruppenmitglieder benannt und die AG beauftragt, den vorliegenden Entwurf des 1. VP Wolfgang Kink zu bearbeiten und hierzu wirksame Strukturänderungen vorzuschlagen.

Wolfgang Kink	BY	wolfgang.kink@t-online.de
Jonny Otten	NW	jonny-otten@t-online.de
Otto Hemberger	BD	Otto.Hemberger@t-online.de
Dieter Rehberg	WF	hd.rehberg@t-online.de
Willi Palm	RH	praesident@rsb2020.de
Horst Brehmer	PF	horst.brehmer@t-online.de
Lars Bathke	HH	bathke@schuetzenverband-hamburg.de
Roland Wittmer	BD	ksm-sk11@gmx.de
Christian Strauß	BB	praesident@svbb.org
Franz Brunner	OSB	praesident@osb-ev.de

III. Lösungsansätze

- Ziel sollten **schlanke Strukturen sein**. Leistungsfähige Kreis- und Landesverbände brauchen eine gewisse Größe, um kostengünstig und effektiv arbeiten zu können.
Dies haben einige Funktionäre und Landesverbände, beispielsweise aus Hessen so erkannt, führen viele Gespräche und haben einige Fusionen schon durchführen können.
- Dies gilt gleichermaßen für den Leistungs- und Spitzensport. Die Olympiastützpunkte (OSP) fordern seit langem eine **Zentralisierung des Spitzensports**. Tatsache ist, dass bei mehr Konkurrenz, sich die Leistung steigern lässt. Daneben spricht vieles auch dafür, den Einsatz von Trainern im Leistungs- und Spitzensport besser und effektiver steuern zu können. Dadurch wird die Verteilung von Finanzmitteln nach dem Gießkannenprinzip vermieden.
- Einige **Bundesländer sind innerhalb ihrer Landesgrenzen nicht aus der Geschichte gewachsen**. Dennoch hat sich das föderale System der Bundesrepublik Deutschland bewährt.
Warum sollte das nicht auch für unseren Sport und unsere Tradition gelten?
- Es sollte angestrebt werden, **die Grenzen auf dieser Schützen-Landkarte denen unserer Bundesländer anzupassen**. Zugleich sollte geprüft werden, ob durch Kooperationen die Landesverbände in den Stadtstaaten (Berlin, Hamburg und Bremen) in deren Bundesländer (Brandenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen) eingegliedert werden können, mit der Folge:
 - Entstehen stärkerer Landesverbände
 - effektiveres, vor allem kostengünstigeres Arbeiten
 - Wahrnehmung starker Verbandsgebilde in der Öffentlichkeit besser und positiver als kleine Splittergruppen, was einen großen Vorteil nicht nur in Sachen Öffentlichkeitsarbeit mit sich bringt.

Überlegungen zum mit Sicherheit mit sehr vielen Steinen gepflasterten Weg:

IV. Grundsätze / Eckpföcke:

- Dies alles muss auf Freiwilligkeit beruhen und wird mit viel miteinander Reden und Diskutieren verbunden sein
- Kurzfristig wird mit Sicherheit wenig zu bewegen sein aber man sollte sich als Ziel einen größeren Zeitraum bis max. 10 Jahren vornehmen aber damit sofort beginnen
- Jeder derzeitige Landesverband kann sich seine historisch gewachsenen Strukturen trotzdem bewahren
- Mit genügend langen Übergangsfristen müssen augenblicklich bestehende Besitzstände (2 Stimmen im GV des DSB) gewahrt bleiben.
- Synergien schaffen durch Kooperationen (z. B.: EDV, Seminare, Schulungen, Versicherungen)

V. Zwischenresümee / Vorgehensweise

Liebe Schützenschwestern und -kameraden,

bei aller Traditionsiebe ist es an der Zeit, die nach dem Zweiten Weltkrieg teilweise recht willkürlich gezogenen Grenzen auf unserer Schützen-Landkarte zu korrigieren. Die Politik hat uns vorgemacht, dass dies der einzig wahre Weg ist.

Dass dies nicht von heute auf morgen zu erreichen ist, ist uns allen klar, aber mit einer langfristigen Lösung sollten doch bis in 10 Jahren einige sinnvolle Fusionen umgesetzt werden können.

Hier tut sich schon Einiges in den Schützenverbänden unserer Republik.

Denn es wurde durchaus erkannt, dass mehrere bisweilen nicht aufeinander abgestimmte Stimmen in einem Bundesland deutlich weniger Gewicht bei der politischen Führung haben als eine mächtige.

Diese Stimme muss bei der Politik ankommen, um unser Schützenwesen und den Schießsport auch in der Zukunft den Stellenwert im Sport einräumen zu können, der ihm zusteht.

VI. Kernpunkte - Argumente:

- Durch Bündelung kostengünstigere und effektivere Verwaltung
- Leistungszentren mit mehr hauptamtlichen Trainern
- Koordination in der allgemeinen Spitzensportförderung und speziell
 - Landespolizei
 - Bundespolizei
 - Bundeswehr
 - Zoll
- Flächendeckendes Aus- und Fortbildungssystem mit nachvollziehbarer Qualitätssicherung auch in Kooperation mit benachbarten Landesverbänden
- „große“ Geschäftsstellen bieten verstärkt Synergien, die genutzt werden können in folgenden Bereichen:
 - Service
 - Dienstleistung
 - Beratung
 - Hilfe
 - Koordination
- Vernetzung und Lobbyarbeit ist effektiver
- Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit ohne Streuverluste
- Starke Verbände haben größeren gesellschaftlichen und politischen Einfluss
- Weniger Ehrenamtliche erforderlich
- Verbesserung der Kommunikation DSB > LVe
- Verbesserung der Kommunikation innerhalb aller Ebenen der Landesverbände
- Verwaltungsstrukturen in den Landesverbänden, denen des DSB/dosb angleichen (Synergieeffekte)
- Sportstrukturen in den Landesverbänden denen des DSB angleichen (Ausschüsse fördern Effizienz)

DSB Strukturreform 2015 - vorl. Endfassung

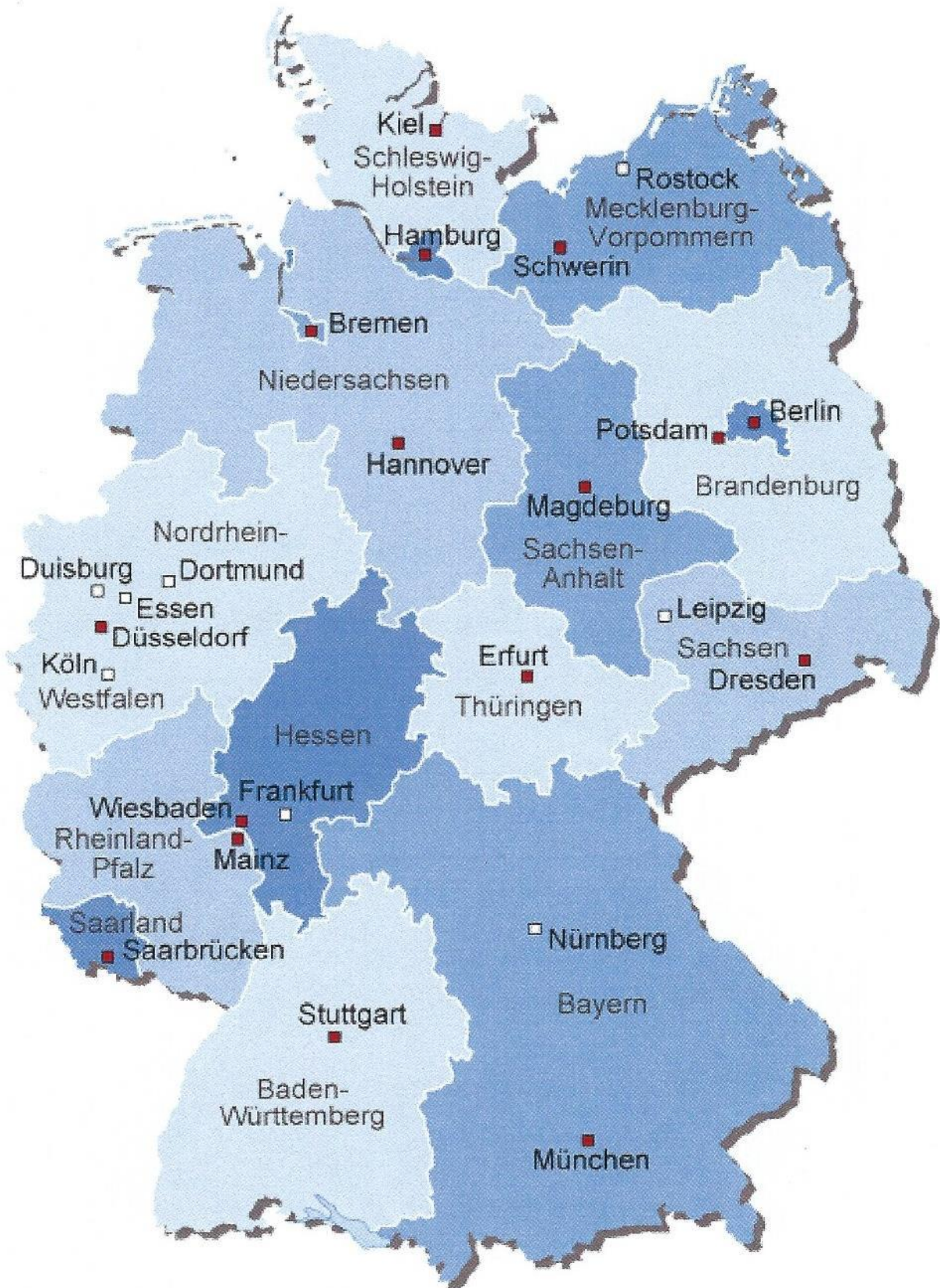
Änderungsvorschlag Anhand der Zahlen von 2013:

Landesverband / Bestand	gesamt	LV / Vorschlag:	gesamt
Baden	33.135		
Südbaden	36.352		
Württemberg	89.595	Baden-Württemberg	159.082
Bayern	468.326		
Oberpfalz	30.001	Bayern	498.327
Berlin	5.876		
Brandenburg	10.147	Berlin-Brandenburg	16.023
Hamburg	6.215		
Norddeutschland	24.822	Schleswig-Holstein u HH	31.037
Niedersachsen	168.973		
Nordwest	134.009	Niedersachsen	314.982
Hamburg ca.	12.000		
Pfalz	29.741	Rheinland-Pfalz	ca 44.755
Rheinland	80.460		
Westfalen	77.454	Nordrhein-Westfalen	ca 142.900
Meckl.-Vorpommern	7.637	Meckl.-Vorpommern	7.637
Hessen	100.283	Hessen	100.283
Saar	14.876	Saar	14.876
Sachsen	13.268	Sachsen	13.268
Sachsen-Anhalt	18.024	Sachsen-Anhalt	18.024
Thüringen	17.395	Thüringen	17.395
31.12.2013	1.378.589		1.378.589

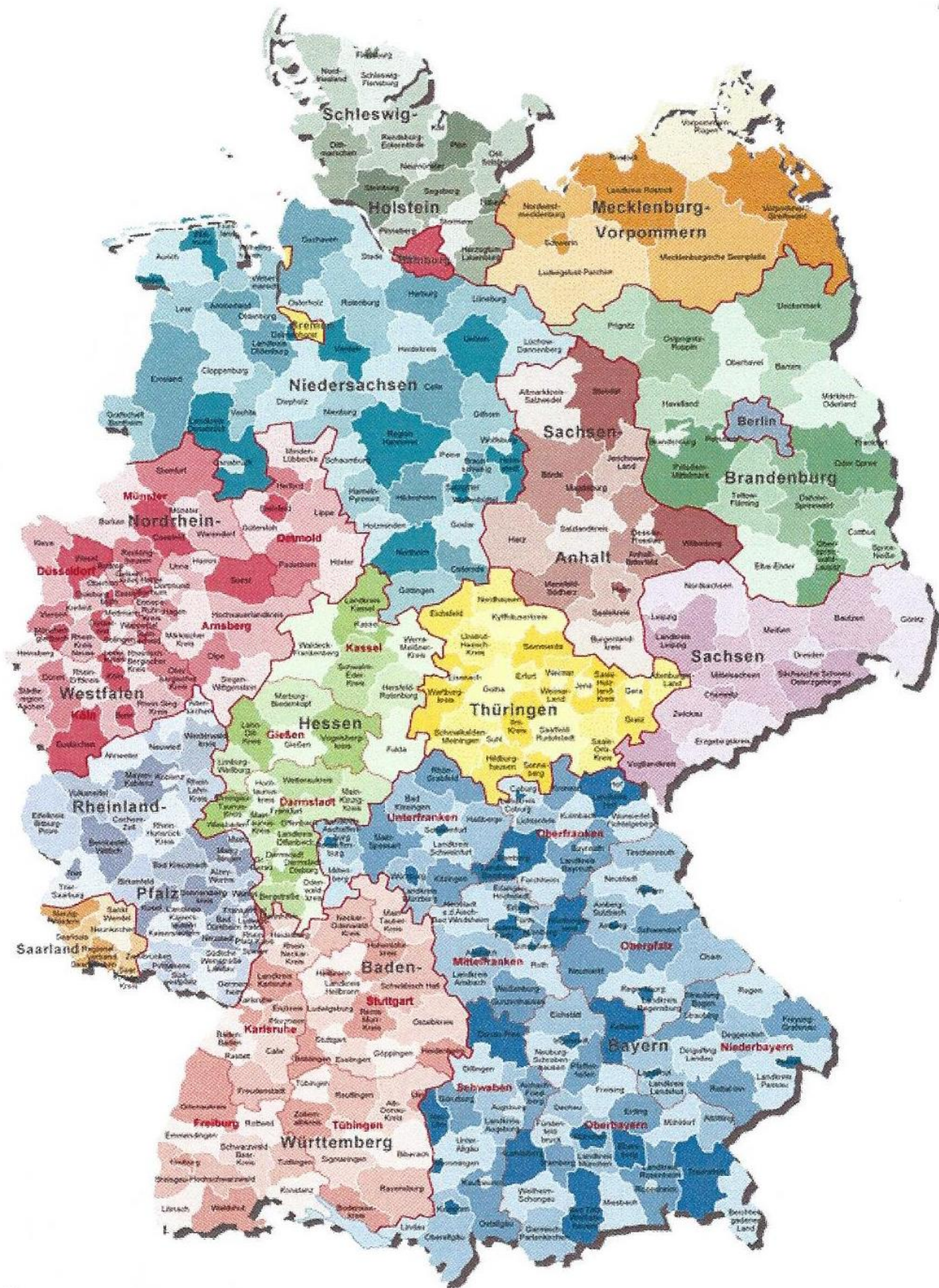
A) Karte der Landesverbände im Deutschen Schützenbund:



B) Karte der Bundesländer in Deutschland:



C) Karte der Landkreise in Deutschland:



VII. DSB-Strukturreform 2015 Checkliste – Vorschläge

Als grundsätzliches Ziel ist angestrebt:

Landesverbände des DSB innerhalb der politischen Grenzen!

Verhandlungsgremium:

Fusionswillige Landesverbände sollten jeweils ein nicht allzu großes Vorbereitungs-gremium bestehend aus maximal 5 Personen bilden.

Hierbei wird vorgeschlagen, bei der Zusammensetzung darauf zu achten, dass zumindest je eine Person aus dem Sport, dem Bereich der Gaue/Kreise und eine weitere Person aus einem Verein diesem Gremium angehören.

KERNPUNKTE

bei Fusionierungsgesprächen (nicht vollständig, lediglich als Vorschläge gedacht)

1. Zusammenschluss / Fusion (Verschmelzung):

- a) Rechtsform des neuen Landesverbandes; e.V. und Gemeinnützigkeit ist Bedingung!
(Name möglichst analog dem Bundesland)
- b) es ist zu berücksichtigen:
 - Zustimmung der zuständigen Finanzämter einholen!
 - Verschmelzungsvertrag ausarbeiten
 - Das Verschmelzungsverfahren muss notariell begleitet werden
- c) Zusammenschluss aller „Schützenvereine innerhalb der politischen Grenzen des betreffenden Bundeslandes“
 - Festschreibung dieses Begriffes
 - Festlegung dieses Begriffes in der Satzung des DSB nach Fristablauf von 10 Jahren und
 - Festlegung dieses Begriffes in den Satzungen aller Landesverbände
- d) In der Interpretation bei Zusammenschlüssen/Fusionen darauf achten: Wir wurden nicht geschluckt, sondern haben uns freiwillig zusammengetan!

2. Sitz des Landesverbandes

- a) Einvernehmlich sollte der Sitz (auch Registergericht) des Landesverbandes festgelegt werden. Hier sollte sich die Geschäftsstelle befinden, von der alle Aktivitäten ausgehen sollten.
- b) Bei der Festlegung des Sitzes sollte auch mit einbezogen werden nahe am politischen Geschehen zu sein. Positiv würde sich u. E. deshalb die jeweilige Landeshauptstadt anbieten.
- c) Arbeitsverträge von Mitarbeiter müssten aufgelöst und neu erstellt werden.

3. Neubesetzung der Ämter

- a) Zunächst sollte hier die Anzahl der zukünftigen Präsidiumsmitglieder festgelegt werden. Je nach Größe und Arbeitsintensität können wohl zwischen zwei und vier Vizepräsidenten in Frage kommen. Zusammen mit Schatzmeister, Schriftführer, Sport- und Jugendleiter ergeben sich bei zwei Vizepräsidenten sieben Präsidiumsmitglieder. Jeder Landesverband regelt jedoch die Anzahl seiner Präsidiumsmitglieder und welche Präsidiumsmitglieder die Vertretungsbefugnis nach § 26 BGB ausüben, in eigener Zuständigkeit.
- b) Zur Vermeidung von Abstimmungs-„Patts“ wäre eine ungerade Anzahl von Präsidiumsmitgliedern hilfreich.
- c) Bei der Verteilung der Ämter auf die bisherigen Verbände wäre eine einvernehmliche, weil vernünftige Lösung von Vorteil. Sollte eine einvernehmliche Lösung nicht zustande kommen, so wird empfohlen, als Vermittler drei Vizepräsidenten des DSB zu Rate zu ziehen.
- d) Ein vernünftiger Verteilungsproporz erscheint aus Integrationsgründen sinnvoll.

4. Schützengau, -kreise / Schützenbereiche, -bezirke

- a) Als Rechtsform der Gaue/Kreise wird empfohlen
 - Kreise sind Verwaltungsorganisationen des Landesverbandes ohne eigene Rechtsfähigkeit
- b) Bei nicht rechtsfähigen Kreisen (Verwaltungseinheit des LV) haben diese
 - Finanzhoheit und
 - Steuerliche Eigenverantwortung zu vollstrecken.
- c) Vereine sind Mitglieder des Kreises, Kreis ist Mitglied im Landesverband.
- d) Beitragsfestsetzung (Kreisanteil)
 - nicht rechtsfähige Kreise (Verwaltungseinheiten der LVe); erhalten vom LV Beitragsanteile zur Erfüllung ihrer vor Ort notwendigen Aufgaben. Diese Beitragsanteile sind gemäß der verwaltungs- und steuerrechtlichen Gegebenheiten entsprechend zu verwenden.
- e) Um eine Verschlankung der Strukturen zu bewirken sind Überlegungen anzustellen, ob eine weitere Ebene zwischen Kreis und Landesverband überhaupt noch notwendig ist, wenn die Schützenkreise eine zufriedenstellende Mitgliederstärke aufweisen.

5. Mit einhergehende Gebietsreform der Kreise

- a) Eine Gebietsreform der Kreise sollte innerhalb der neuen Landesverbandsstrukturen des neuen Landesverbandes in einer gemeinsamen Sitzung mit allen Kreisschützenmeistern diskutiert und erarbeitet werden. Eine Veränderung sollte grundsätzlich nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Größen um die 4000 - 5000 Mitglieder mögen zwar ideal sein, sind in manchen Gebieten jedoch nicht zu erreichen. Anzustreben ist primär auch hier, die Schützenkreise innerhalb der politischen Grenzen der Landkreise zu bilden.
- b) Die Diskussion der KSM sollte ohne Berührungsängste offen und fair mit dem Hintergrund von Wirtschaftlichkeit, Effizienz, politischen, geschichtlichen und traditionellen Aspekten und Machbarem geführt werden.

VIII.

Checkliste – Hinweise

1. Beiträge

- a) Hier ist vorab ein genereller Vergleich anzustellen. Vorgabe muss sein, eine identische Beitragshöhe im neuen Landesverband zu erheben.

2. Versicherungen

- a) Bei unterschiedlichen Versicherungen von Fusionswilligen erscheint ein Versicherungscheck mit Leistungsvergleich unabdingbar. Insbesondere sind bei der Haftpflichtversicherung besondere Nebenleistungen, wie z.B., sind geliehene Sachen in der Haftpflicht mitversichert, zu beachten.
- b) Überprüft werden sollte, ob neben der gesetzlich vorgeschriebenen Haftpflicht- und Unfallversicherung das Bestehen einer
 - D & O-Versicherung
 - KFZ-Vollkaskoversicherung für Funktionäre
 - Rechtsschutzversicherung für Funktionäre, insbes. bei fahrlässigen Verstößen gegen waffenrechtliche Bestimmungen
 - Versicherung für verbandseigene Liegenschaften
 - Vermögensschadenkasko

3. Überarbeitung der Satzung

- a) Hier sollte in einem Vorgespräch mit einem im Vereinsrecht versierten Juristen die neue Satzung abgeklärt werden. Auf das Vorhandensein von Mustersatzungen bei den Landessportbünden/DSB wird hingewiesen.
- b) Daran anschließend sind die Bildung eines Arbeitskreises und die Zuziehung der zuständigen Gremien sinnvoll.
- c) Zum Thema „Landesverband innerhalb der politischen Grenzen“ sollte der Vizepräsident Recht des DSB oder ein im Vereinsrecht versierter Jurist für Satzungsformulierungen konsultiert bzw. hinzugezogen werden.

4. Ehrenordnung / Ehrentitel

- a) Die Ehrenordnung des neuen LV sollte zu einem späteren Zeitpunkt generell überarbeitet werden. Dabei sollten auch Aspekte aus den bisherigen Ehrungsordnungen mit übernommen werden.
- b) Bei Ehrungen der Mitglieder sollte auf eine angemessene Einordnung in die dann gültige Ehrungsordnung geachtet werden.
- c) Alle bisherigen Ehrungen und Mitgliedsjahre werden übernommen.
- d) Verleihene Ehrentitel der bisherigen Gliederungen sollten ausnahmslos übernommen werden.
- e) Die Ehrenmitgliedschaften in den bisherigen Gliederungen sind zu sichern.

5. Landesverbandsfahne

- a) Als Bekenntnis der Zusammenführung der augenblicklichen Landesverbände sollte dies auch mit einer neuen Landesverbandsfahne dokumentiert werden. Ggf. ist auch die Umarbeitung einer Fahne neueren Datums möglich.
- b) Traditionsgemäß besteht eine Seite der Fahne aus einer politischen Seite mit den Wappen der Landesverbände und kreisfreien Städte.

- c) Die Schützensseite beinhaltet i.d.R. Schützenmotive, ggf. mit den Wappen der zugehörigen Schützenkreise.
- d) Es sollte zeitgerecht Gespräche mit einem Fahnenhersteller geführt werden.

6. Protektorat

- a) Bei Bestehen eines Protektorats bei den fusionswilligen Gliederungen wird empfohlen, dieses Protektorat auf den gesamten Landesverband auszudehnen (kann Grund für eine größere Feierlichkeit sein).
- b) Problematisch wird das Bestehen von Protektoraten in mehreren derzeitigen Landesverbänden, die fusionieren wollen, gesehen. Als Lösungsmöglichkeit bieten sich hier Gespräche mit den Protektoren an.
- c) Gibt es noch keinen Protektor für die bisherigen Gliederungen, ist ein Zusammenschluss möglicherweise ein vortrefflicher Anlass ein solches Protektorat neu zu begründen.
- d) In Frage hierfür kämen in erster Linie hohe Vertreter des Adels und der Wirtschaft. Von noch aktiven hochrangigen Politikern sollte aus Gründen der politischen Neutralität abgesehen werden.

7. Politik

- a) In der Übergangsphase der Fusion von bisherigen Landesverbänden muss sichergestellt werden, dass weiterhin Gesprächsvertreter der Schützen Probleme bei Behörden der Kommunal- und Landespolitik zur Sprache bringen können.
- b) Wichtig hierbei erscheint, dass immer die gleiche(n) Person(en) diese Probleme den Mandatsträgern/Behördenvertretern nahebringen.
- c) Deshalb ist eine Abstimmung, wer diese Aufgaben übernimmt, notwendig.

8. Traditionsveranstaltungen

- a) Sollten Traditionsveranstaltungen bestehen, sind diese Veranstaltungen unbedingt am Leben zu erhalten und auf das neue Landesverbandsgebiet auszudehnen.
- b) Regional begrenzte Traditionsveranstaltungen sollten, wie bisher weitergeführt werden.
- c) Ein landesverbandsübergreifender neuer Pokalwettbewerb kann natürlich auch dazu führen, dass die bisherigen Gliederungen und deren Schützinnen und Schützen schneller und intensiver zusammenwachsen.
- d) Gerade in der Zusammenführungsphase ist ein solcher Wettbewerb zum kameradschaftlichen Kennenlernen nützlich und eine gute Ergänzung zu den jährlich durchzuführenden Meisterschaften.
- e) Empfohlen wird, sich für solche Veranstaltungen (Pokalwettbewerbe) Sponsoren zu sichern.
- f) Ein Wiederaufleben eines Deutschen Bundesschießens oder der konzentrierte jährlich wechselnde Besuch in alten Reichsstädten könnte auch zur Traditionsbelebung beitragen.

9. Schützenzeitung

- a) Bestehen in mehreren derzeitigen Gliederungen Schützenzeitungen, sollten diese unbedingt zusammengeführt werden.
- b) Als Vorgabe sollte gesehen werden, die Zeitung kostenneutral anzusetzen. Die redaktionelle Abarbeitung müsste auch zukünftig mit dem Personenkreis, der schon bisher für die Redaktion (en) verantwortlich war, erfolgen. Evtl. ergibt sich hier personell Einsparpotential.

- c) Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes wäre notwendig.
- d) Für die Vereine des neuen Landesverbandes ist zu überlegen, jedem Verein gegen Kostenerstattung einen Pflichtexemplarbezug der Schützenzeitung (= des Verbandsorganes), gestaffelt nach Vereinsgröße (bis 50: 1 Stück, bis 100: 2 Stück, bis 150: 3 Stück usw.) einzuführen.
- e) Vorteil der Verschmelzung: Inserate können wegen der höheren Bezieherzahl teurer angeboten und verkauft werden.

10. EDV-System

- a) wer hat das bessere System; ist das System kompatibel zur Meldung an den DSB (Sportdatenbank)
- b) Onlinemeldung Mitglieder
- c) EDV muss ggf. umgestellt und auf einen Nenner gebracht werden.
- d) Das System DSB ist in die Überlegungen mit einzubeziehen, dabei muss dieses System an die neuen Strukturen angepasst werden.
- e) Schützenausweise Passwesen; Meldung DSB-Sportdatenbank, Speicherung und Terminüberwachung notwendige Fortbildungen für Übungsleiter, Trainer, Kampfrichter, bei zentraler Mitgliederverwaltung: waffenrechtliche Erlaubnisse, Lehrgänge für Aufsichten, Schießleiter, Vorstufen-Übungsleiter, JuBaLi etc.

11. Sport

Vorbetrachtung: Das deutsche Schützenwesen und der Schützensport haben gegenüber den allermeisten anderen, auch olympischen Sportarten einen enormen Vorteil. Schützensport besteht aus:

- Jahrhunderte alte Traditions- und Brauchtumpflege,
- Durchführung des Vereins-, Breiten-, Leistungs- und Spitzensports sowie
- einer allseits anerkannten vorbildlichen Jugendarbeit.

Dies bedeutet, dass das deutsche Schützenwesen auf drei Standbeinen steht, im Gegensatz zu den meisten anderen Sportverbänden, deren Existenz auf nur zwei Standbeinen beruht, weil ihnen die Jahrhunderte alte Traditions- und Brauchtumpflege fehlt.

1. Als **gemeinsames Ziel** muss gelten, den Schießsport im Landesverband in der Spitze zu halten bzw. in die Spitze zu bringen sowie Landesstützpunkte mit eigenem Sponsoring auf die Beine zu stellen.
2. Vorhandene Landesleistungszentren sollten beibehalten werden. Jedes Leistungszentrum für sich sollte aber speziell alle Disziplinen (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen) schwerpunktmäßig betreuen, damit Trainerressourcen und Kaderstrukturen gebündelt und zentralisiert werden können.
3. Breitensport Rundenwettkampf
 - Übernahme des System " Bundesliga "
 - Neueinteilung der Ligen
 - Wertigkeit staffeln; Höherklassig mit größeren Forderungen: mehr Kämpfe, Wertung für Landesrangliste Niederklassig Forderung zurücknehmen: mehr Breitensport und Geselligkeit, Altersstrukturen beachten.
 - RWK welche Disziplinen, u.a. Aufgeschützen, Seniorenbereich nicht vergessen
4. Übungsleiter- und Trainerausbildung muss grundsätzlich forciert werden. Schon im Hinblick darauf, dass es nicht angehen kann, dass Bogenvereine Aufnahmestopps wegen zu weniger Trainer und Übungsleiter verhängen müssen, muss der Ausbildung von

Trainern und Übungsleiter gerade im Bogenbereich ein Hauptaugenmerk geschenkt werden.

5. Eine Flexibilisierung der Landesverbandsmeisterschaften mit der Durchführung dieser auf mehr als einem zentralen Standort ist anzustreben und würde somit auch das Zusammenwachsen des neuen Landesverbandes beschleunigen.
6. Sportfördermittel
 - Förderung Schießstandbau, Ansprechpartner
 - Absicherung laufender Projekte
 - Förderkriterien überprüfen, Bedarfspläne überarbeiten; Höhe Fördermittel feststellen
7. Landes- und Kreissportbünde mit ins Boot holen und mit diesen
 - Verbesserung der Sportförderrichtlinien vornehmen
 - Pauschalierungssätze erarbeiten; gestaffelte Förderung: Vereinsgröße/regionale Bedeutung
 - Aufteilung und Streckung der Mittel: Zuschuss / Kredit
8. Politik vom Vorhaben
„Landesverbände innerhalb politischer Grenzen“
überzeugen und damit möglicherweise auch zusätzliche Finanzmittel generieren.

IX. Verbleibende Zeitschiene:

1. Zusendung dieses 3. Entwurfs - vorl. Endfassung des AK „Strukturreform 2015“ (Besprechung vom 04. April 2015) spätestens Anfang August 2015 an Landesverbände.
2. Stellungnahmen der LV, incl. Landesverbandsfragebogens bis Ende Oktober 2015
3. Juli, August, September: Vorgespräche mit Landesverbandsvertretern zusammen mit Mitgliedern des Arbeitskreises „Strukturreform 2015“ vorw. DM 2015
4. Debatte über das Konzept in der Herbst GV-Sitzung 2015